

Dienst am Wort

27. Dezember 2020 - Tag des Apostels und Evangelisten Johannes

Lieder: ELKG 15; 077; 31; 27; 416

1. Johannes 1,1-10

Wenn wir sagen, dass ...

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute den Tag des Apostels und Evangelisten Johannes. Die Farbe für diesen Aposteltag ist nicht rot, wie sonst, sondern weiß. Der Tag gehört noch in den Rahmen des Weihnachtsfestes, der Tag ist ein Christustag.

Johannes war nicht nur Apostel, sondern hat auch ein Evangelium geschrieben. Und beschreibt hier zu Beginn eines seiner Briefe, warum es so wichtig ist, dass es Menschen gibt, die nicht nur vom Hörensagen wissen, wer Jesus Christus ist, sondern dass es gerade auch Menschen gibt, die den Herrn Jesus Christus erlebt haben und dann auch noch persönlich vom Herrn Jesus Christus ausgesandt wurden.

**Was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen,
was wir betrachtet haben und unsere Hände betastet haben,
das verkündigen wir auch euch.**

Die Apostel haben den Herrn Christus live erlebt – gehört, gesehen, betastet. Das ging nur, weil Gott an Weihnachten Mensch wurde. Die Apostel haben den Herrn Christus richtig erlebt. Und sie haben von dem Herrn Christus den Auftrag und die Vollmacht, das Evangelium zu verkündigen - zu verkündigen, was Jesus Christus getan hat und dass er der Sohn Gottes ist. Die Apostel berichten, was sie erlebt haben, und zwar mit einem Jesus Christus aus Fleisch und Blut erlebt haben, mit dem sie ungefähr drei Jahre herumgewandert sind.

Sie sind keine Spinner, die behaupten, der Heilige Geist hätte ihnen das jetzt eingegeben und jetzt müssten alle daran glauben. Oder wie bei Mohammed, Gott hätte ihm das Buch diktiert, das jetzt die entgültige Offenbarung ist.

Luther hat von Schwärmerei gesprochen, wenn ein Prediger irgendetwas Neues erzählt hat und gesagt hat, ihm hätte das der Heilige Geist offenbart. Für Luther, 1 ½ Jahrtausende nach Jesus Christus, konnte nur dasjenige göttliche Autorität beanspruchen, was den Aussagen der Bibel entsprach.

Schon zur Zeit des Johannes sind schon solche Schwärmer aufgetreten und haben Dinge behauptet, die dem widersprachen, was die Apostel direkt aus dem Mund Jesu Christi gehört hatten. Darauf reagiert Johannes hier. Die Apostel verkündigen nur das, was sie aus Jesu Mund gehört haben und was sie direkt miterlebt haben.

Johannes schreibt hier von drei Dingen, die von diesen Leuten falsch gelehrt werden. Und beim letzten von diesen dreien macht Johannes auch deutlich, was diese Leute mit Jesus Christus machen, wenn sie diese falsche Lehre verbreiten. Er schreibt:

**Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn –
Jesus Christus – zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.**

Liebe Gemeinde,

die Apostel sind an das gebunden, was Jesus Christus ihnen gesagt hat. Sie dürfen in ihrem Amt nichts anderes erzählen und verkündigen. Sonst würden sie den Herrn Christus zum Lügner machen.

Die falschen Lehrer hier bei Johannes, die haben Probleme damit, sich als Sünder anzuerkennen und die Sünde in ihrem Leben zu sehen und zu meiden. Johannes schreibt:

**Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit Gott haben, und wandeln
in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.**

und

**Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst,
und die Wahrheit ist nicht in uns.**

Das Schreckliche dabei ist, dass durch die falsche Lehre die Beziehung zu Jesus Christus gestört wird – die Leute denken, im Glauben zu stehen und betrügen sich dabei selbst – sie verkündigen nur ihre eigenen Gedanken.

Liebe Gemeinde,

das Schöne bei Johannes ist, dass er nicht nur ein Apostel ist, den Jesus Christus selbst ausgesandt hat, sondern dass er auch ein Evangelist ist, einer, der eins der vier Evangelien im Neuen Testament geschrieben hat. In Johannes wird deutlich, warum wir das glauben, was die Bibel sagt. Weil die Bibel dem entspricht, was die Apostel gelehrt haben. Und das, was die Apostel gelehrt haben, entspricht dem, was Jesus Christus ihnen zuvor verkündigt hat. Und hier bei Johannes können wir auch sehen, wie sich die Apostel und die ersten Christen darum bemüht haben, alle falsche Lehre beim Namen zu nennen und die richtige Lehre zu verkündigen.

Das haben sie damals getan und das tun wir auch noch heute, indem wir uns an die Lehre der heiligen Schrift halten – damit die Wahrheit in uns bleibt, damit wir in der Gemeinschaft mit Gott bleiben, damit wir zur Ehre Gottes unser Leben führen und Gottes Wort in uns bleibt.

Gott gebe uns dazu seinen Segen.

Amen.